

## **Anlage 3 zu GD 445/09**

### **Zielsetzungen und Kennzahlen ab 2010**

Für die Jahre 2010 – 2012 werden auf der Basis der bereits entwickelten Kennzahlen folgende neue Zielwerte festgelegt:

#### **a) fachlich/inhaltliche Kennzahlen**

##### **Ziel 1**

**Hilfen werden so ausgestaltet, dass die betroffenen Menschen nachhaltig von öffentlicher Hilfe unabhängig sind.**

##### Kennzahl 1.1

Die Dauer, die ein junger Mensch in einer Hilfe zur Erziehung ist, beträgt im Durchschnitt

- in 2010 30 Monate
- in 2011 30 Monate
- in 2012 30 Monate

*Um Nachhaltigkeit zu sichern und um dem sog. „Drehtüreffekt“ entgegenzuwirken, wurde die Kennzahl nach oben angepasst. Ziel sollte nicht sein, noch kürzere Laufzeiten zu erreichen, sondern dauerhafte Wirkungen zu erzielen.*

##### Kennzahl 1.2

Der Anteil an Minderjährigen und jungen Volljährigen mit Hilfe zur Erziehung am Gesamtanteil der 0-21-jährigen beträgt

- in 2010 1,6 %
- in 2011 1,6 %
- in 2012 1,6 %

*Durch den niedrigschwelligen Ansatz im Sozialraum, die Bürgernähe der JugendamtsmitarbeiterInnen und die insgesamt steigende Zahl der Anfragen ist auch künftig mit einer höheren Quote zu rechnen, weshalb die Kennzahl angepasst wurde.*

##### **Ziel 2**

**Hilfen setzen frühzeitig und maßgeschneidert im Lebensumfeld des Betroffenen an und nutzen die Ressourcen im Sozialraum**

##### Kennzahl 2.1

Der Anteil an Hilfen vor einer Hilfe zur Erziehung an allen geleisteten Hilfen beträgt

- in 2010 75 %
- in 2011 78 %
- in 2012 80 %

*Datengrundlage sind die Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die der KSD leistet. Vorrangiges Ziel ist es auch künftig, die Leistungen im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung auf einem hohen Niveau zu halten.*

### Kennzahl 2.2

Der Anteil an nicht stationären, vor Ort geleisteten Hilfen zur Erziehung, an allen Hilfen zur Erziehung beträgt

- in 2010 75 %
- in 2011 75 %
- in 2012 75 %

*Diese Kennzahl weiterhin auf hohem Niveau zu halten, ist eine Herausforderung für die nächsten Jahre.*

### Kennzahl 2.3

Der Anteil an stationären Hilfen außerhalb Ulms an allen Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses beträgt

- in 2010 30 %
- in 2011 30 %
- in 2012 30 %

*Die vorrangige Unterbringung von Kindern in Ulm ist weiterhin Ziel. Um dieses zu erreichen, ist es notwendig, dass die alle Kinder und Jugendlichen ein passendes Angebot an schulischer Förderung in Ulm erhalten können. Gleichzeitig sind die Angebote vor Ort in Kooperation mit den Jugendhilfeträgern weiterzuentwickeln.*

## **b) wirtschaftliche Kennzahlen**

### **Ziel 3**

***In ihrer Wirkung werden Hilfen effektiver und effizienter geleistet. Dies bildet sich darin ab, die stetig steigende Kostenentwicklung in der Jugendhilfe abzubremsen.***

### Kennzahl 3.1

Die Ausgaben in den Hilfen zur Erziehung (UA 4530, 4550, 4560) übersteigen nicht

- in 2010 8.300.000 €
- in 2011 8.300.000 €
- in 2012 8.300.000 €

*Unter Berücksichtigung der landesweiten Entwicklung (Fallzahlensteigerungen) und der Entgelterhöhungen aufgrund von Tarifsteigerungen, ist es erforderlich eine Anpassung der Finanzkennzahl vorzunehmen. Für Entgelterhöhungen aufgrund von Tarifsteigerungen werden 750.000 € darin berücksichtigt.*